

Charandter Tageblatt

Begründet 1850

Anzeiger für Charandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Charandt

Geschäfts- u. Schriftleitung Charandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Auf Charandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf, Weg 255 c. Auf 445

Der Anzeigerpreis beträgt für die Jahreszeit 600 M., für die Halbjahreszeit 300 M., für die Vierteljahrszeit 150 M., für die Monatszeit 50 M., für die Wochenzeit 15 M., für die Tageszeit 5 M. Die Anzeigen werden in der Regel von 10 bis 12 Uhr abends in der Druckerei des Tagesblattes angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel von 10 bis 12 Uhr abends in der Druckerei des Tagesblattes angenommen.

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Der Bezugspreis des Tagesblattes beträgt für die Jahreszeit 600 M., für die Halbjahreszeit 300 M., für die Vierteljahrszeit 150 M., für die Monatszeit 50 M., für die Wochenzeit 15 M., für die Tageszeit 5 M. Die Anzeigen werden in der Regel von 10 bis 12 Uhr abends in der Druckerei des Tagesblattes angenommen.

Nr. 263

Dienstag, den 10. November

1936

Wilsdruff

W. Wilsdruff. Die Eintopfspende erbrachte auch in diesem Monat in der hiesigen Ortsgruppe ein günstiges Ergebnis; es wurden wieder im ganzen Ortsgruppenbereich 388,25 RM. gesammelt. Davon entfielen auf Wilsdruff 282,00 RM., Sachsdorf 9,20 RM., Klippshausen 11,25 RM., Kaufbach 10,55 RM. und Unterödorf 15,55 RM.

W. Wilsdruff. Wozu dient die Kirchensteuer? Sie wird erhoben, um die Bedürfnisse und Verpflichtungen der Kirche und Kirchengemeinschaft zu erfüllen zu können. Diese sind nach dem Haushaltsplan des laufenden Jahres festgelegt und behördlich genehmigt worden. In diesem Haushaltsplan sind folgende Bedürfnisse für das ganze Jahr vorgesehen. Unterhaltskosten für die beiden Kirchen, das Pfarrhaus und Diakoniat, die Totenbetteierwohnung und den Gottesacker 1600 RM.; für Altararbeiten, Inventar usw. 140 RM.; für Grundsteuer, Brandkasse und Versicherungsbeiträge 900 RM.; für die Befolgung des Pfarrers, Wärdners, Kantors und Kirchenrats 2970,75 RM.; für Totenbetteier und Rechnungsführer 2100 RM.; für Ruhegehälter 544,50 RM.; für Schuldentilgung und Verzinsung 1440,44 RM.; für Heizung, Beleuchtung und Reinigung 1000 RM.; für Ergänzung und Verrechnung des Inventars 300 RM.; für Kindergottesdienst und Alterspflege 150 RM.; für Umlage an den kirchlichen Bezirksverband 159,00 RM.; für Verwaltungsaufwand 300 RM.; für Kirchenmusik und Chorleiter 550 RM.; für Diafonie 84 RM. und für Einhebungsgelder der Kirchensteuer 600 RM. Gläubiger werden durch Einnahmen von Gebühren gedeckt, sonst müsste eine wesentlich höhere Kirchensteuer erhoben werden.

W. Wilsdruff. Das Abschieden der Kriegskameradschaft fand am Sonntag in Anwesenheit des Kreisvorsitzenden Ritter-Meißner statt. Der Kreisverband Meissen hatte dazu eine sehr schöne Bandplakette mit Widmung gestiftet; diese errang sich Kamerad Rudolf Hoff, die Ehrenschleife Kamerad Paul Dienrich.

Wilsdruff. Nachrichten aus der Kirchengemeinde Wilsdruff. Gest. u. f. Max Helmut, Sohn des Landwirts Alfred Max Starke in Grumbach; Wolf Albin, Sohn des Herbert Georg Willi Jünger gen. Kirßen; Regina Marie Ruth, Tochter des Arbeiters Friedrich Wilhelm Grohe; Christian, Sohn des Schlossers Max Bruno Thomad; Sidonie Rosemarie Ruth, Tochter des Bauern Karl Paul Hummich. Gest. u. f. Carl Alfred Raumann, Reichswehrsoldat in Dresden und Marie Ella Dejen, Näherin in Dresden; Alfred Paul Schulz, Hilfsarbeiter in Wilsdruff und Marianne Johanna Jünger geb. Kirßen, Hausfrau in Wilsdruff; Julius Arthur Heins, Schlosser in Kesselsdorf; Anna Johanna Franke, Paderin in Wilsdruff; Wilhelm Rudolf Schneider, Geschäftsführer in Sachsa und Frieda Elisabeth Müller, Stenotypistin in Wilsdruff. Gest. u. f. den: Anguste Marie Richter geb. Baumgart, 72 Jahre 4 Monate 8 Tage alt; Wilhelm Otto Kruppenkapel, Fabrikbesitzer, 60 Jahre 8 Monate 20 Tage alt; Ernst Eduard Müller, Zugführer i. R., 70 Jahre 6 Monate 27 Tage alt.

W. Kesselsdorf. Gedenkfeier für den 8. November. In schlichter, würdiger Form begann die Ortsgruppe den 9. November. Um 19.30 Uhr leitete sich vom Gahhof zur Krone aus ein langer Zug von Amtsleitern, Dillringenden, BDM, Jungvolk, Militärverein und Volksgenossen nach dem Kriegdenkmal in Bewegung. Fackelträger flankierten das Denkmal. Das Jungvolk leitete mit einem Lied die Feier ein und nach einem Sprechspiel der Dillringenden leitete Ortsgruppenleiter A. Kunze mit Mahnworten an die Jugend einen Kranz zum Gedenken der ermordeten Kämpfer nieder. Das Deutschlandlied klang in den

Novemberhimmel hinaus. Der Kranziederlegung folgte die Gedenkfeier in der Krone. Würdig umrahmt, schaute das Symbol der Bewegung und das Bild der Heldenhalle auf die Versammelten herab. Die Dankestüre aus „Camont“ leitete die Feier ein, ein Lied der D.M. folgte. Nichts konnte die Feier mehr krönen, als der Fallsachenbericht eines Marischteilnehmers an der Heldenhalle, vorgelesen von Pa. Venzmer. Unter den Klängen des Liedes „Ich hat einen Kameraden“ wurden die Namen der 16 Toten verlesen. Der heroische Marsch leitete über zu dem Schlußwort des Ortsgruppenleiters. Mit dem Lied der Deutschen und einem Sieg Heil auf den Führer fand die Feier ihren Abschluß.

W. Kesselsdorf. BDM. Die zweite Reichsstraßenfahrsammlung erbrachte den statistischen Betrag von 70,42 RM. Das Ergebnis am zweiten Eintopffest betrug 60,05 RM.

W. Burkhardtswalde. Entschuldigungsverfahren. Auf Antrag des Bauern August Richard Carl Hoffmann ist für ihn das Entschuldigungsverfahren eröffnet worden. Der Erbländische Ritterchaftliche Creditverein in Sachsa wird als Entschuldigungsstelle bestimmt. Die Gläubiger werden aufgefordert, bis zum 25. November bei dem Entschuldigungsamt Reichs ihre Ansprüche unter Angabe von Grund und Zeit ihrer Entstehung anzumelden.

W. Kesselsdorf. Kriegskameradschaft. Der fünfte Kameradschaftsabend in diesem Jahre wurde von der Kriegskameradschaft am Sonntagabend im Vereinslokal abgehalten. Kameradschaftsführer Otto Seifert gab die Eingänge bekannt. Die erkredte einheitliche Auslandsvertretung der Frontkämpfer ist nun durchgeführt. Ein Winterhilfswerkschieben findet auch wieder in diesem Jahre statt, wozu der Kameradschaftsführer schon jetzt die Kameraden um zahlreiche Beteiligung erludet. Im Einvernehmen mit der Reichsleitung des Winterhilfswerkes 1936/37 wird die Reichsstraßenfahrsammlung am 6. und 7. Februar 1937 vom Reichsriegerbund Kesselsdorf durchgeführt. Mit Vorlesungen von besonders hervorragenden Soldaten, geschrieben von Weltkriegsteilnehmern, die mit der goldenen St.-Georgs-Medaille ausgezeichnet wurden, fand der Kameradschaftsabend seinen Ausklang.

Würdige Gedenkfeier der NSDAP., Ortsgr. Wilsdruff, für die Ermordeten der Bewegung

Dunkel liegt der Saal im „Weißen Adler“. Auf der mit den Fahnen des Dritten Reiches und dem Bildnis des Führers geschmückten Bühne leuchten aus Immergrünen Pflanzen und weißen Blumen Kerzen. Sie werfen ihr Licht auf das mit einer Palmenkranzschleife geschmückte hölzerne Kreuz, das zum Gedenken an die Ermordeten der Bewegung in der Mitte der Bühne aufgerichtet ist. Während das Wort „Deutschland nichts als Deutschland“, das auch diesen Helden als Schwur galt, im breiten Band über den oberen Rand der Bühne läuft. Lautlos erfolgt der Rahmeneinmarsch in den gut besetzten Saal und feierlich bringt ein Streichquartett der Stadtkapelle den Trauermarsch von Beethoven zum Vortrag. Ein Kamerad Piebich gedachte in dem Gedicht „Trag einen“ der Ermordeten der Bewegung, deren Namen Sturmhauptführer Engelmann unter dem gedämpften Spiel des Horn-Beisel-Viedes verliest. Die sich anschließende Gedendrede des Schulungsleiters Bede r feiert diese Klutzungen der Bewegung, die für Führer, Volk und Vaterland haben und deren Weibele nun in den Ehrentempel ruhen. Sie sind geboren als Deutsche, haben gelebt als Kämpfer, sind gefallen als Kämpfer und wieder auferstanden als Volk. Damals nahm nur einer juchend den Kampf auf, der aber bald begeisterte Anhänger fand. Immer mehr scharten sich in dem Kampf

Charandt

1. Charandt. Den November-Appell der Kriegskameradschaft eröffnete Kameradschaftsführer Kohl mit einem Gedenken der Opfer des Feuerschiffes „Elbe 1“. Die Versammelten erhoben sich von den Plätzen. Das letzte K.-K.-Schießen in diesem Jahre findet am 29. November statt. Im März n. J. wird wieder ein BDM-Schießen veranstaltet und appelliert der Kameradschaftsführer schon jetzt an das Pflichtgefühl der Kameraden. Kam. Böhner, der beim K.-K.-Schießen die bronzene Nadel und die bronzene Medaille errungen hat, wurden herzliche Wünsche zu diesen guten Schießerergebnissen ausgesprochen. Nach Dankesworten an die Vereinskameraden, die an der Großkundgebung der NSDAP. teilgenommen haben, wies der Kameradschaftsführer auf die Reichsstraßenfahrsammlung am 6. und 7. Februar insofern hin, als bei ihr auch Sammler des Reichsriegerbundes teilnehmen. Auch dieses Jahr soll ein Weihnachtsobergruppen stattfinden. Man einigte sich auf den 9. Januar.

1fr. Braunsdorf. Entwendung von Bauhölzern. In der Zeit von Sonnabend 11.30 Uhr mittags bis Montag 7 Uhr früh sind von dem am Kalkwerk lagernden Bauhölzern 13 Stüd Bohlen, 4 cm stark, 10 bis 20 cm breit und 4 bis 4,50 m lang, verpackt gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen an Gendarmereposten Charandt erbeten.

St. Colmisch. Totengedenkfeier. Am Sonntagabend fand im Gahhof Erbgericht von der Ortsgruppe der NSDAP. eine Totengedenkfeier statt. Alle Mitglieder der Partei und die Einwohnerlichkeit nahmen daran teil. Der Saal war dem Ernst der Stunde entsprechend geschmückt. SA- und Hitlerjugend hatten als Ehrenwache an der Bühne Aufstellung genommen. Nach dem Vorpa von Händel und einem Veißspruch des Hitlerjugendführers hielt Oberführer Nummer die Gedenksprache. Unter dem Viede vom guten Kameraden und geliebten Rahnen gedachte er namentlich der Ermordeten von 1928 in München und der von 1933, und gedachte der Verdienste der Toten.

die ihr Herzblut für das Vaterland haben. Es sei für jeden Volksgenossen das höchste Gebot, ihnen nachzueifern, ihr Werk zu vollenden, denn damit diene man Führer und Vaterland.

St. Colmisch. Luftschutzübung der Hitlerjugend. Am Sonntag fand hier auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Luftschutzübung der HJ. und des BDM. statt, die unter Beweis stellte, daß auch die Jugend, wenn sie vorgeführt wird, unter Einlag aller Hilfsmittel im Falle der Gefahr mit helfen kann. Die Übung fand unter Leitung des Ortsgruppenführers Clemens vom BDM. Freuen konnte man sich, daß die Hitlerjugend den Ernst der Übung verstand. Buerk zeigte die Jugend, wie man sich verhält bei Gasangriff, ohne eine Gasmaske zur Hand zu haben. Im weiteren Verlauf wurde die Handhabung der Gasmaske vor Augen geführt und ein angemessener Angriff brachte weitere Verhaltensmaßnahmen. Besonders interessant war die Befämpfung von Brandbomben. Auch behelfsmäßige Tragbahnen brachte man zur Anwendung, und die BDM-Nadel veranfauchtlichen Notverbande.

1fr. Gainsberg. Schulische. In der feierlich geschmückten Aula der Haus-Schemm-Schule galt die diesmalige Montagmorgen-Feier dem Gedenken des 9. November. Nachdem der Chor die Lieder „Wenn alle untreu werden“ und „Erde schafft das Neue“ gesungen hatte, ergriff Lehrer Stepp das Wort zur Gedenkrede. Er erinnerte eingangs an die Revolte von 1918 und daran, wie sich trotzdem gar bald Frontsoldaten zusammensanden, die Heimat vor den Bolschewisten zu bewahren. Unter ihnen befand sich auch der Führer. Er sammelte eine Handvoll Männer um sich zum Kampf gegen die Roten. Der Staatsstreich vom 8. und 9. November in München missglückte leider äußerlich, beim historischen Marsch vom Bürgerbräueller zur Heldenhalle fielen durch die Kugeln der Reichswehr die ersten 16 Platzgenossen des Dritten Reiches, die jetzt in der „Ewigem Wache“ aufgebahrt liegen. Ihr Leib ist tot, ihr Geist soll immer leben, denn durch ihr Blutopfer wurde das deutsche Volk gewonnen. Unter den Klängen des Liedes „Ich hat einen Kameraden“ wurden zum Schluß die Namen der 16 Toten verlesen.

1. Mohorn. Dienstjubiläum. Der bei der Reichsbahn angestellte Rangiermeister Potters konnte sein 25jähriges Berufs-jubiläum feiern. Der Jubilar wurde von seinen Berufskameraden verschiedentlich geehrt. Der Gewerkschaft brachte ihm ein Abendständchen als Zeichen besonderer Wertschätzung dar.

18. Aus der Landesbanernschaft Sachsa. Der nächste Sprechtag für die im Oktoberverfahren umgeschuldeten Betriebe, die dem Entschuldigungsverband unterstellt sind, findet am 14. November in Baunzen (Waltzstraße 16) statt. Betriebsinhaber, die Auskunft haben wollen, müssen dies rechtzeitig der Geschäftsstelle des Entschuldigungsverbandes, Dresden N., Volkstempel 1, mitteilen.

(Weiteres Lokales auf der 4. Seite.)



Abpringen
vom fahrenden Wagen
kostet:

**Strafe, wenn du erwischt wirst,
Deine Knochen, wenn du Pech hast
Es kann auch Dein Leben kosten
Sind die paar Sekunden Gewinn sovial wert?**

Von Frauen - für Frauen

Achtel auf die Bücher Eurer Kinder!

Mütter, Ihr habt Euch vielleicht vielfach mit großem Interesse mit dem Reinigungsbedürfnis gegen die deutschen Bibliotheken beschäftigt. Ihr habt vielleicht selbst zu Hause Eure Bücherbestände geprüft und vieles der Vernichtung preisgegeben, weil Ihr seinen Nichtwert erkannt habt. Habt Ihr Euch schon einmal die Mühe gemacht, die Bücher Eurer Kinder nicht nur von außen anzusehen? Es genügt nicht, daß Ihr die Bucherreihe abstaubt und sie auf den Titel hin prüft. Ihr müßt sie unbedingt gelesen haben, ehe Eure Kinder sie lesen. Namentlich die Abenteuerbücher, die von ihnen wohl am meisten bevorzugt werden, bedürfen der Überwachung. Sie brauchen nicht schlecht zu sein, aber oft genügt es, wenn ein reges Kind ein solches Buch liest, seine Phantasie, sein Abenteuergefühl aufzustacheln und es zu Gedanken zu veranlassen, die sich für das ganze Leben verhängnisvoll auswirken können.

Man soll den Kindern nur solche Bücher geben, die ihrer Veranlagung nicht schaden können. Die Abenteuerbücher mit der Tendenz der guten Tat, der großen Leistung sind eine gute Lesart. Sie sind ein Ansporn Großes und Schönes zu vollbringen. Auch alle Tierbücher sind in der Regel gut, namentlich diejenigen, die die Tiere als Beschützer der Kinder darstellen oder ihnen ihren Nutzen und ihre Wichtigkeit kundtun und Tierqualereien verpönnen. Ebenso sind Naturbücher, Pflanzenkunde und vor allem die schönen deutschen Märchenbücher äußerst wichtig für unsere Kinder. Aber alle Bücher, die schlechte Anlagen und Reigungen der Kinder zu unterstützen vermögen, die ungünstig auf die Sinne einwirken, die die Phantasie leicht zu häßlichen Taten anregen können, sollten verpönt sein. Es gibt lüstige fesselnde Bektüre, man muß sich nur die Mühe machen, sie zu finden und den Kindern zu geben, dann verlieren sie das Interesse an ungeeigneten Büchern ganz von selbst.

Modische Verwandlungs-Ratschläge

Großmutter hatte breite eichene Schränke, in denen es nach Lavendel duftete. Viele Kleider hingen in ihnen, Kleider mit weiten Falten, mit prächtigen Stickereien, aus schweren Wollstoffen, jarten Musselinen, feierlichen Damastseiden.

Wenn Großmutter den Schrank aufmachte, so glitt ihr ganzes Leben an ihr vorüber, dargeboten durch ihre Kleider. Da hing das Brautkleid, leise vergilbt, doch immer noch rein und prächtig. Dort das erste Staatskleid, das sie als junge Frau bekommen hatte, dort jenes, das sie zur Taufe ihres Jungen trug, und dann das andere, schon dunkler, würdiger in Form und Farbe, das sie auf der Hochzeit ihrer Tochter angehabt hatte. Wenn Großmutter nicht mehr ist, werden wir sie in den Kleibern wiederfinden, die sie uns hinterlassen hat.

Aber unsere Enkel werden sicher nicht erkaunt und ehrerbietig unsere Kleider bestaunen. Die Zeiten, in denen man ein Kleid loszulassen fürs Leben kaufte, sind vorbei. Wo sind unsere Kleider von vor drei und gar vor vier Jahren? Freilich, Spuren von ihnen finden wir noch. Dort ein Kinderkleidchen, dort ein buntes Riffen, dort ein Hausjäckchen oder ein Halstuch erzählen uns noch von der vergangenen Pracht unseres ehemaligen Staatskleides.

Unsere Schränke sind schmaler geworden, es hängen vier oder fünf hübsche Dinge darin, die wir viel tragen, und die wir, wenn sie ausgedient haben, höchst unsentimental ersehen.

Dabei sind wir keineswegs unetlicher geworden. Im Gegenteil, wir beschäftigen uns mit diesen drei oder vier Anzügen eindringlicher als Großmutter mit dem ganzen Inhalt ihres Schrankes. Ja, die Zeit und die Mode bringt uns jetzt dazu, daß wir vielleicht für eine ganze Saison nur ein Kleid machen lassen, aber auf dieses einen lüstigen Phantasie und Nachdenken verwenden, daß es unbedrängt tragbar ist durch die vielen Gefächter, die wir ihm geben.

Stellen Sie sich z. B. ein einfaches burgunderrotes Kleid vor. Es ist in Prinzessform geschnitten, weit glöckig nach unten, eng anlegend in der Taille, und wird vorn mit einer Knopfleiste bis zum Hals geschlossen. Was kann man mit diesem Kleid alles machen! Unendlich die Möglichkeiten, ihm Garnituren aus dem verschiedensten

Material zu geben. Manschetten, Gürtel, Kragen aus gleichfarbigem Samt, aus blauen Spitzen, oder aus rasiertem glattem Fell (Breitschwanz, Fohlen und die entsprechenden Nachahmungen), aus weißem Filz, aus bunter Angorawolle stehen zur Wahl. Außer Kragen und Manschetten gibt es noch kleine Schultercapes in abweichenden Farben. Sehr schön sieht blau zu rot aus, auch alle hellen Weintöne kommen in Frage. Unter das Kleid kann auch ein Röschgen gezogen werden, dessen abweichende Farbe sich in der Garnitur wiederfindet. So trägt man über einem Wollkleid auch ein andersfarbiges Polero, ein Westchen aus Wildleder oder Samt oder aus dem Stoff des Kleides.

Aber genug! Ich sehe, Ihre Phantasie beginnt zu arbeiten. Sie überlegen bereits, wie es nun wäre, wenn Sie noch an farbige Shams oder Ketten dächten, an goldene Schnallen usw.

Kofferpflege

Zunächst sind Koffer und Reisegeräte gründlich zu reinigen. Mit Delarbe gestrichene Koffer werden mit leichtem Salzwasser abgewaschen. Lederkoffer, auch solche aus künstlichem Leder, dürfen nicht mit Wasser in Berührung kommen. Sie werden mit Baseline oder farblosem Seifenpulver eingewaschen. Sind Fettflecke vorhanden, sind sie zuvor mit Benzol (Vorsicht!) zu entfernen. Innen werden die Koffer ausgebürstet und ehe man sie wegpackt, gründlich ausgelüftet! Hat man Kofferbezüge während der Reise benutzt, sind diese zu waschen oder, falls sie Leder-einfassung haben, zu reinigen. Sind die Schließer nicht in Ordnung, muß man sie sogleich richten lassen. Bis zum nächsten Jahr hat man es vergessen und bei plötzlichem Reiseantritt bleibt der Koffer erspart. Der Schlüssel ist an den Griff des Koffers anzuhängen, ebenso das Koffer-schild. Die Toilettegegenstände mit ihren vielen kleinen Gegenständen sind besonders sorgfältig zu säubern. Da müssen Fläschchen und Büchsen, Bürsten und Kämmen gut gereinigt werden. Alle Reste von Hautfrem, Sonnenbrandöl und Parfüm sind zu entfernen. Im nächsten Jahr, wenn alles angetrocknet ist, ist das Reinigen viel schwerer. Schwammbeutel und andere Gummisachen, wie Reisetische, Schwimringe, Gürtel, Badehauben usw. sind mit

Glycerin einzureiben oder einzusetzen. Man verhindert dadurch ein Brüchigwerden.

Gesundheits- und Körperpflege

Hautbalsam erhält die Haut geschmeidig. Ein leicht herzustellen Rezept besteht aus 10 Gramm Glycerin, 20 Gramm Rosenwasser und 2 Gramm Borax. Die Haut wird vor dem Schlafengehen damit eingerieben.

Gegen Runzeln gibt es die verschiedensten Mittel. Wir wollen einmal ein vergessenes Rezept bekanntgeben, mit dem immer gute Erfolge erzielt wurden. 50 Gramm kölnisch Wasser und 50 Gramm Benzopulver werden aufgelöst. Vor dem Schlafengehen gießt man fünf Tropfen dieser Mischung in ein halbes Glas Wasser und wäscht sich damit, ohne die Haut abzutrocknen. Am nächsten Morgen wird mit lauwarmem Wasser nachgewaschen und mit der gewohnten Hautcreme eingerieben.

Nichts verrät das Alter einer Frau deutlicher als ihre Hände. Auch wenn sie sich glatt und weich anfühlen, darf man ihre Pflege nie vernachlässigen, sonst ist eines Tages ihre Schönheit verschwunden, und sie werden runzlig. Man muß sie nach jedem Waschen stark frotieren, mit harter Fettcreme einreiben und leicht massieren.

Herbst-Schnupfen

Man muß ihn nicht bekommen, aber man darf auch nicht im Herbst erst mit Abhärtungsübungen einsehen, um von ihm verschont zu bleiben. Schnupfen ist nicht unbedingt ansteckend, er hängt von der Widerstandsfähigkeit oder Unfähigkeit des Einzelnen ab. Wenn man spürt, daß man sich erkältet hat, sollte man ein Glas Wasser, dem man einen Tropfen Jodtinktur zusetzt, trinken. Dieses Mittel dürfen aber nur solche Personen einnehmen, die Jod vertragen. Drüsenkrankte müssen davon Abstand nehmen. Während der Schnupfenkrankheit sollte man jede Flüssigkeitsaufnahme einschränken. Neuerdings wird ärztlicherseits in Vorschlag gebracht, daß Schnupfenkrankte mehrere Tage lang einige Tabletten zu sich nehmen, die reichlich Kalk enthalten. (Kalk soll die Durchlässigkeit der Schleimhäute herabsetzen.)

Während der Schnupfenzeit benutze man Taschentücher aus Papier, die man wegwerft. Sie vermeiden die ständige Selbstinfektion und die Ansteckung anderer. Die Nase ist immer gut einzusetzen, damit sie nicht wund wird.

Mütter sollten während der Uebergangszeit, im Herbst, der Periode der Schlechtwettertage und der nassen Kälte, ihre Kinder gut betreuen und beobachten. Wenn sie von der Schule oder vom Spaziergang heimkommen, sind die Schuhe und Strümpfe auf die Feuchtigkeit hin zu prüfen. Festes Schuhwerk und wolle Strümpfe sind in den Regentagen und während der feuchten Kälte Bedingung. Die Zimmer dürfen nicht überheizt werden. Man achte darauf, daß die Kinder im Freien durch die Nase und nicht durch den Mund atmen, und lasse dafür, daß sie an feuchten Tagen den Mund geschlossen halten, wenn sie im Freien sind.

Erleichterung für das Einnehmen

Als Abführmittel für Kinder ist Rizinusöl zu empfehlen, da es den Darm in keiner Weise reizt, wie es häufig bei anderen Abführmitteln der Fall ist. Weist Lehnen aber die Kinder diese dickflüssige ölige Masse ab. Man muß es daher dünnflüssig machen. Dies erreicht man dadurch, daß man die Flasche in heißes Wasser stellt, bis es dünn und farblos wird. Dann stellt man es in eine halbe Tasse heißen Kaffee. Das Kind wird überhaupt nicht merken, daß es was verhasste Del einnimmt. Auch Erwachsenen kann man das Einnehmen auf diese Weise erleichtern.

Die Hausfrau spricht

Seht kann man noch grüne Bohnen einlegen. Ein schmackhaftes Einlegen gewährt leicht die nachstehende Art. Man zieht zehn Pfund Bohnen ab und zerbricht sie. Dann vermengt man in einer Schüssel ¼ Pfd. Salz und ¼ Pfd. Zucker und mischt die Bohnen darunter. Hernach schichtet man alles in einen Steintopf und zwar so lange bis sich eine Brühe bildet. Die Masse wird dann mit einem ausgebrühten Weintuch bedeckt, mit ein paar Querdübeln besetzt und mit einem Stein oder Plättchen beschwert. Die auf diese Weise eingemachten Bohnen sind haltbar, behalten ihre grüne Farbe. Sie sind vor dem Gebrauch zu waschen und wie frische Bohnen zu verwenden.

Kuchen, der aufbewahrt werden soll, darf erst dann in Blech- oder Porzellan-dosen gelegt werden, wenn er völlig erstarrt ist.

Zum Einsetzen von Kuchenblechen darf man nur ungezogene Butter verwenden. Enthält die Butter Salz, so ist das Ankleben die unangenehme Folge.

Zucker und Kaffee darf man nie in Papiertüten aufbewahren, da sie darin sehr klebrig und feucht werden.

Gehackte Kräuter verlieren jedes Aroma, wenn man sie mitkocht. Sie dürfen erst im letzten Augenblick an die Speise gegeben werden.

Nach brennt nicht so leicht an, wenn man das Gefäß zuvor mit kaltem Wasser ausspült.

Rahmlose wird besonders schmackhaft, wenn man sie folgendermaßen bereitet: Dicker süßer oder saurer Rahm wird mit etwas Zitronensaft, Salz, einer Prise Pfeffer und einem Eigelb verquirlt und im Wasserbad so lange geschlagen, bis sie heiß und dicklich ist. Nach Geschmack kann man ein wenig Zucker beifügen. Die Schüssel, in der man sie bereitet, wird mit einer Zwiebel ausgerieben.

Austrocknen von Käse kann man verhindern, wenn man unter die Glocke gleichzeitig einen in Wasser getauchten Wattebausch legt. Zerbröckelt Käse beim Schneiden, wickelt man um das Messer ein gebuttertes Pergamentpapier.

Badobst muß man über Nacht einweichen. Es wird ergiebiger und schmackhafter. Ein Stückchen Zitronenschale wird zweckmäßig mitgegeben, da es den Geschmack günstig beeinflusst. Zu beachten ist, daß man das Badobst stets in dem Weichwasser kocht. Es ist wohl selbstverständlich, daß das Obst zuvor gewaschen sein muß.

Die Köchin spricht

Quitten - roh nicht essbar

Wohl aus diesem Grunde ist die Quittenfrucht in vielen Haushalten nicht eingeführt. Und wenn man eine Umfrage unter Hausfrauen und Kindern halten wollte, ob sie schon Quitten genossen haben, wird man wohl auf 90 Prozent Unkenntnis stoßen. Und doch sind Quitten sehr delizios und zeichnen sich durch ein besonders hartes Aroma aus. Quitten reifen Ende September, Anfang Oktober. Ihr Genuß soll bei Darmblutungen helfen. Der Saft der gereinigten Früchte gekostet wegen seines hohen Pektin Gehaltes sehr gut. Der Rindfleisch kann zu Quittenmarmelade und Quittenpollen verwendet werden.

Quittengelee. Man reibe das Wollige von den Quitten ab, schneide die Krone und den Stiel heraus, zerlege die Frucht in dünne Scheiben, lege sie in hellem Wasser (doch nicht zu weich), gieße das Wasser ab und bedecke sie, damit sie nicht zu rasch erkalten. Dann preßt man sie durch ein Leintuch in der Presse aus, tut auf ein Pfund Saft ein Pfund Zucker und kocht beides unter Abschäumen zu Gelee.

Quittensaft. Man kocht und preßt die Quitten aus wie bei der Geleebereitung, tut auf ein Pfund Saft ein Pfund feingehackten Hutzucker, läßt mehrmals aufkochen und füllt den Saft in die Gläser oder Flaschen. Die Rückstände kann man zu Marmelade verwenden.

Quittensirup. Die Quitten werden geschält, gewaschen und das Kernhaus ausgeschitten. Schalen und Kernhaus kocht man in Wasser auf, dem man Zucker und etwas Zitronenschale beifügt. In dieser Flüssigkeit werden dann die Quitten weichgekocht zuletzt gießt man etwas Weiswein dazu. Das Mitkochen der Kerne geschieht aus dem Grunde, weil sie eine rote Farbe geben. Man nimmt nach dem Kochen die Früchte heraus, gießt den Saft durch ein Sieb, kocht ihn kurz ein und gießt ihn dann über die Früchte.

Quittensollen. Die Quitten werden gereinigt, zerhackt, gekocht und durch ein Sieb getrieben. Das Mus rührt man trocken, rührt zu großem Flug getrockneten Zucker hinzu und läßt beides zusammen mehrmals aufkochen, worauf man die Masse in der üblichen Weise trocknet und in Streifen oder Knetschförmchen schniebt.



Archiv Aufwuchs Verlag M

Oben links sehen wir ein reizendes Wollkleid aus burgundischem Jersey mit Hals- und Arm-Garnitur aus blauem Samt. Die Taschen passen sich in ihrer Form dem Charakter der Garnierung an.

Das Kleid rechts hat zwei aufgeknappte Taschen, die als Fortsetzung der Rockbahnen angebracht sind. Große braune Lederknöpfe schließen sie. Ein brauner Ledergürtel und eine Lederkrawatte nehmen sich besonders gut auf dem hell- und dunkelbraun karierten Kleid aus.

SA-Sturm 11/S 108 weihte seinen Kleinkaliberschießstand

Der Sonntag war für den Sturm 11/S 108 Niederfeld ein Freudentag. Nach langen Mühen und Ueberwindung mancher Hindernisse war es gelungen, ein Werk zielbewussten Willens und opferfreudiger Gemeinschaftsarbeit zu vollenden:

Der Kleinkaliber-Schießstand des Sturmes konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

Nachdem Ortsgruppenleiter Bräuer in kurzen, treffenden Worten der Begrüßung den Geist feierte, der die SA. befehlte, der dieses Werk ermöglichte und dieser Stunde der Weihe und der Freude den Sinn gebe, gab der Führer des Sturmes, Obertruppführer Stephan, einen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte dieses Kleinkaliber-Schießstandes, der schon seit Anfang 1934 geplant war, der nun unter Einsatz der vereinten Kräfte und unter dankenswerter Mitwirkung der Gemeindeführung Niederfelds und der anderen Beteiligten fertiggestellt wurde. Er erwähnte u. a., daß die Kameraden der SA.

in 2500 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden immer wieder jene bedingungslose Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt haben, die den SA-Mann Adolf Hitler auszeichnet.

Bürgermeister Schmidt als Leiter der Gemeinde Niederfeld gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß dem einträchtigen Zusammenwirken der Partei, SA. und der Behörde dieser Erfolg beschieden gewesen ist.

Nach feierlichem Offizieren der Platte wandte sich der Führer des Sturmbannes III/S 108, Obersturmführer Stange, in militärisch kurzer, aber um so packender Ansprache an die SA-Kameraden, sie ermahnen, den Geist, der sie

dieses Werk vollenden ließ, nun hineinzutragen in dessen Gebrauch und nicht nachzulassen in Einsatzbereitschaft und treuer Pflichterfüllung. Er brachte auch den Dank der SA. zum Ausdruck an alle jene, die an der Verwirklichung des Baues ein besonderes Verdienst haben: Bürgermeister Pa. Schimann als Leiter der Gemeinde Niederfeld, Regiebesitzer Pa. Lohm, der den Platz zur Verfügung stellte, und Baumeister Pa. Heilsdorf, der an der Förderung des Baues hervorragenden Anteil nahm.

Es folgte eine Besichtigung des Standes, der in drei Schießbahnen in schöner, zweckentsprechender Weise seiner Bestimmung zu dienen geeignet ist. Eine Ehrenschleife, die zur Erinnerung vom Sturm 11/S 108 aufbewahrt werden wird, wurde von den Führern aller beteiligten Stürme und Formationen sowie von den vorerwähnten, am Zustandekommen des Baues besonders verdienten Parteigenossen abgeschossen. Anschließend begann auf der linken Schießbahn

das Schießen um den Wanderpreis, der dem Sturmbann III/S 108 vom Zeitungsbereich Stolte, Freital, gestiftet wurde.

Auf den beiden übrigen Schießbahnen entwickelte sich ebenfalls unter reger Beteiligung ein Preischießen um weitere ausgelegte Preise.

Am Abend fanden sich die SA-Kameraden zahlreich mit dem Führer des Sturmbannes, Obersturmführer Stange, Ortsgruppenleiter Bräuer und Bürgermeister Schmidt in kameradschaftlichem Kreis im Gasthof Niederfelds zusammen, wo dann die Verlesung der gestern gemeldeten Sieger im Preischießen erfolgte.

Tharandt

St. Lichtenberg. Kirchliche Nachrichten aus den Gemeinden Lichtenberg und Belmannsdorf auf die Zeit vom 16. September bis 15. Oktober. **Geburt:** Erhard Hans Joachim Buchholz, Lichtenberg; Doris Ruth Lorenz, Weigmannsdorf; Günter Alfred Helbig, Forst; Günter Hans-Joachim, Belkath; Ernst Max Stein, Rentner, Lichtenberg, 73 Jahre.

St. Lichtenberg. **Öffentliche Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeindevätern.** Bekanntgegeben wird ein Rundschreiben des Arbeitsamtes über Durchführung von Rostbandarbeiten in den Forsten; der Prüfungsbericht der Feuertwehr, wonach diese den Anforderungen des Landesverbandes voll und ganz entspricht; daß die Zahlung der Feuertwehrgelder vom Amtshauptmann genehmigt worden ist und die Eintragung in das Verzeichnis registrierter Feuertwehren; eine Verfügung betr. die Errichtung von Feuertweherschulen; eine Verfügung des Amtshauptmanns, wonach Bauernhöfe, die baukulturell wertvoll sind, gemeldet werden sollen; die Erhöhung des Tilgungssatzes für Wohnungsbauarbeiten auf 2 Prozent jährlich vom 1. Oktober 1936 ab. Die Ueberlicht über die Gemeindefinanzen aufs erste Halbjahr 1936 wird bekanntgegeben. Die Jahresrechnung der Sparkasse auf 1935 ist geprüft und richtiggeprüft worden. Gegen die Festsetzung der Bürgersteuer für 1937 auf den bisherigen Satz von 500 Prozent des Reichssatzes werden keine Einwendungen erhoben. Die Gemeindeväter äußerten sich zustimmend über den Anschluß des Schneiderschen Neubaus an die Gemeindefeuerleitung. Der Bürgermeister berichtet über die Beendigung der Simultregulierung. Ueber den Bau eines Hitler-Jugend-Heimes wird beraten. Der Bürgermeister wird verlesen, die Finanzierung zustande zu bringen. Mit dem Bau soll nach Möglichkeit im Frühjahr 1937 begonnen werden. Die Entscheidung auf ein Schreiben des Landesverkehrsverbandes über den freiwilligen Beitritt der Gemeinde wird vorläufig zurückgestellt. Der Führer der Feuertwehr ladet die Gemeindeväter zum 60-jährigen Stiftungsfest am 28. November ein. Von Seiten der Gemeindeväter wird Klage geführt über die Verschlechterung des Zustandes der Bezirksstraße innerhalb des Ortes, sowie über die Nichtverwendung des Obstes von den Bäumen dieser Straße. Der Bürgermeister wird entsprechend an den Amtshauptmann berichten. Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

St. Dösa. **Einweihung und Uebernahme eines HJ-Heimes.** Am Sonnabendabend fand an der Schule die Einweihung und Uebernahme des HJ-Heimes statt. Zu dieser Feier waren HJ., BDM., Jungvolk und Jungmädelschar vor dem Heim angetreten. Einzelne hielten Fackeln und gaben so der Feier ein besonderes Gepräge. Nach Liedern und Sprüchen, vorgetragen durch die HJ., sprach der DV-Leiter. Er dankte allen, die an der Schaffung und Ausgestaltung des Heimes mitgewirkt hatten, insbesondere dem stellvertretenden Bürgermeister Alfred Müller, der den Bau ermöglichte, und den Fabrikanten Carl Schneider, Oskar Wolf, Herbert Ettig, Alfred Müller und Frau-gott Moses für die Unterstützung bei der Ausgestaltung des Heimes. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die HJ. nun ein eigenes Heim besitzt, in der Erwartung, daß sie davon den rechten Gebrauch machen werde. Dann sprach der Bannführer. Er übernahm das Heim im Namen der HJ. und erinnerte daran, daß die HJ. ein großes, hehres Ziel verfolgt, und daß schon mancher seine Kreuze mit dem Leben bezahlt hat. Nach dem Lied

der Jugend schloß sich eine Besichtigung des Heimes an. Aus zwei Räumen der ehemaligen Schulhausmannswohnung zu ebener Erde ist ein gemütlicher Raum geschaffen worden mit einem Sondereingang vom Schulberg her. Zwei Reihen Tische und eine große Anzahl Stühle geben dem Raum das Gepräge eines Heimes. Die Wand ist mit Holz verkleidet und die hell gemalten Wände zieren Bilder und gerahmte Ehrenurkunden. Eine Fahnenede ist ebenfalls vorhanden und ein großer Ofen und schöne Vorhänge an den Fenstern geben dem Raum etwas Anheimelndes. Möge die Hitlerjugend recht frohe Stunden des Vernens und der Kameradschaft in diesem Raume erleben!

Herrn. **Nabenau. Totengedenkfeier.** SA., Politische Leiter, Kriegerkameradschaft und Jugendgliederungen der Partei veranlaßten sich mit Fahnen und Wimpeln an der Horst-Wessel-Eiche vor der neuen Schule, um der Ermordeten des 9. November des Jahres 1923 zu gedenken. Schulleiter Richter erinnerte an den Heldentod der Getreuen des Führers vor der Feldherrnhalle in München und leitete von da aus in feinsinniger Weise auf alle die Opfer für Deutschland Freiheit und Größe über, die in der Folgebildung ermordet wurden und deren Größe sich in dem Namen Horst Wessel offenbare. An der Eiche legte darauf mit Dankesworten für die Kämpfe des Dritten Reiches Pa. Sachse einen Kranz der Ortsgruppe Nabenan der NSDAP. nieder. Darauf marschierten die Gliederungen nach dem Amtshofsaal, wo unter dem mit Fahnen und von der NS-Frauenhilfe mit Blumen geschmückten Bilde des Führers nach dem Fahnenmarsch und den Klängen des Chopinischen Trauermarsches Pa. Jeuner in erhebender Weise der 400 Vorkämpfer gedachte. Er führte aus, daß der Heldentod jener Getreuen des Führers einem jeden Deutschen die Frage vorlege: Was tatest du und was willst du tun für dein Vaterland und das Werk des Führers? Dabei unterschied er das bloße Tun von dem Opfern, wozu uns das Opfer des Lebens aller Toten der Bewegung gemahne. Bei den Klängen des Horst-Wessel-Liedes wurde dann die Heldentafel der vor der Feldherrnhalle und der im Gau Sachsen Ermordeten verlesen, der Führer geehrt und Deutschland- und Horst-Wessel-Lied als machtvollstes Bekenntnis zu ihm und seinem Werke gelungen. Mit dem Fahnenmarsch fand die erhebende Feierstunde ihr Ende.

Herrn. **Nabenau. Kleintierzucht.** Dem Nabenaner Geflügel- und Kleintierzüchter-Verein wurde die seltene Freude zuteil, daß sein Ehrenvorsitzender Privatrat Paul Zimmer auf

der dritten deutschen Junggeflügelshow mit dem Reichsfachschaftspreis für die Zucht leistungsfähiger Zwerghühner ausgezeichnet wurde. Von der gleichen Hühnerzucht, die er seit 42 Jahren züchtet, wurden außerdem noch Ausstellungspreise von ihm mit „sehr gut“ und „gut“ ausgezeichnet.

Dresden

6. **Dresdner Streichquartett in Preßburg.** Das Deutsche Konsulat in Preßburg veranstaltete im Hotel „Carlton“ einen Kammermusikabend, an dem die Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie, sowie zahlreiche Vertreter der Deutschen und Slowaken aus Preßburg teilnahmen. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Landesmilitärkommandanten General Votruba, den Bürgermeister von Preßburg, Dr. Krno, den Rektor der Komenskaj-Universität, den jugoslawischen Generalkonsul, den französischen, ungarischen, polnischen, tschechischen und belgischen Honorarkonsul, den Präsidenten der Staatsbahndirektion, Senator Kornel Stodola, von der Korpsdeutschen Partei, Dr. Frühwirth, von der Tschechendeutschen Partei, Abg. Ing. Karmasin, Vertreter des Landesamtes und anderer Zentralbehörden. Das Streichquartett führte Streichquartette von Beethoven, Mozart und Johann Leopold Vella in formvollendeter Spiel vor. Die künstlerisch bedeutende Veranstaltung fand außerordentliche Anerkennung.

6. **Betrüger festgenommen.** Am 7. November wurde der 63 Jahre alte Wily Dittmann aus Dresden von Kriminalbeamten festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Er hatte 1935 mit dem vor etwa acht Wochen festgenommenen Betrüger Max Waase, 65 Jahre alt, ebenfalls in Dresden wohnhaft, auf der Kreuzstraße die Firma Dittmann & Co. aufgenommen und fiktive Teilhaber gesucht. Beide hatten die vertraglich zu bringenden Einlagen nicht gehabt. Sie gingen von Anfang an darauf aus, den Geschäftsgang aus den Geldern der Teilhaber zu bewirken. Nutzen und eingebrachtes Kapital nahmen Dittmann und Waase für eigene Interessen in Anspruch. Quittungen über Ausgabe der Gelder und solche über persönliche Entnahmen stellten sie nicht aus. Auch führten sie keine Bücher. Die Betrüger schädigten Volksgenossen um mehrere tausend Mark. Zu einigen Geldentgehungen sind die Namen der Geschädigten nicht bekannt geworden. Sie können sich jederzeit im Polizeipräsidium, Zimmer 86, melden.

Meißner Produktenbörse vom 7. November 1936

| Waren | Preis | Veränderung |
|--|----------|-------------|
| Weggen, 75/77 kg, effekt. Nov.-Festpr. | 9.75 bis | — |
| Roggen, 69/71 kg, effekt. | 8.25 | — |
| Gerste, Sommer | 10.75 | — |
| Winter, 2teilig | 9.00 | — |
| Hafers, 48/49 kg, Nov.-Festpr. | 7.85 | — |
| Malz, trocken | — | — |
| Mais, vergollt | 12.00 | — |
| Trockenschmelz | 5.30 | 5.50 |
| Wieschen | 2.50 | 3.00 |
| Stroh (Weggen u. Roggen) (Berg) | 0.75 | 0.85 |
| Ausgang Typpe 405 0/40% Weizen | 18.60 | — |
| 0,420 mit 10% Ausw.-Weizen | — | — |
| Weizenmehl Typpe 502, 0/65% | 16.85 | — |
| Weizenmehl Typpe 907, 0/75% | 12.40 | — |
| Weizenmehl Typpe 815, 0/70% | — | — |
| Weizenmehl Typpe 815 | — | — |
| Roggenmehl | 6.00 | 6.16 |
| Roggenmehlschrot | 6.45 | 6.60 |
| Polkorn | 6.70 | 6.85 |
| Speisestärke, neue weiße u. rote | 2.25 | — |
| neue gelbe | 2.50 | — |
| Kartoffelstücken | 11.00 | — |
| Landbutter, Marktpr. | 1.10 | 0.14 |
| Landbutter, Marktpr. 1/2-Hfd.-Stk. | 4.76 | — |
| Feinste Waren über Notiz | — | — |

Der Geist ihres Opfers wird allezeit lebendig bleiben

Eindrucksvoller Gedenkakt im Hoje des Münchner Generalkommandos

München, 9. November. Wie im Vorjahr, so fand auch heute im Hoje des Generalkommandos des VII. Armeekorps ein Gedenkakt für die Kameraden des Bundes „Reichskriegsflagge“ Theodor Casella und Martin Faust statt, die zu den Opfern des 9. November gehören.

Um 9.30 Uhr nahmen eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und ein Ehrenzug der SA-Standardtruppe „Deutschland“ Aufstellung. Zu beiden Seiten der geschmückten Gedentafeln hatten Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften des Generalkommandos, ferner die Angehörigen der beiden Ermordeten und die ehemaligen Kameraden des Bundes „Reichskriegsflagge“ ihre Plätze.

Reichsführer-SS Himmler gedachte der beiden Freiheitskämpfer und führte u. a. aus: Ihr beiden Kameraden Casella und Faust seid hier gefallen. Jedes Jahr am 9. November seit dem Rennerstehen des Deutschen Reiches versammeln sich die Vertreter der Wehrmacht und die Vertreter des Kampfbundes als Brüder an dieser Stelle, wo ihr gefallen seid, und gedenken eurer. Euer Blut ist der beste Kitt geworden für alle, die an diesem neuen Deutschland Adolf Hitlers arbeiten dürfen und können. Im Zeichen der Einheit Deutschlands und der Bruderliebe lege ich im Namen aller früheren Kameraden, im Namen der Bewegung diesen Kranz nieder.

General v. Reichenan sprach folgenden Wehlspruch: „Dem Gedenken der tapferen Toten. Ihr Geist des Opfers für einen Glauben wird stets in diesem Hause lebendig sein.“ Auch der General widmete einen Kranz mit der Aufschrift: „Den tapferen Toten. Der Kommandierende General des VII. Armeekorps.“ Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied fand die feierliche Ehrung ihr Ende.

Leon Blum's Politik findet die Zustimmung der französischen Sozialisten

Paris, 9. November. Ministerpräsident Blum hielt am Sonntagabend vor dem in Paris tagenden Landesrat der französischen Sozialdemokratischen Partei eine Rede, in der er auf die Beziehungen der Volksfrontregierung zur Kommunistischen Partei einging. Unter Hinweis auf die Kritik, die der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, vor einer Woche an dem Ministerpräsidenten geübt hatte, erklärte Leon Blum, daß bisher alles, was er in seinen Ministererklärungen ausgeführt habe, auch verwirklicht worden sei. Ebenso werde es auch in Zukunft mit den anderen Punkten des Volksfrontprogramms sein, das unter allen Umständen durchgeführt werden würde. Zum Schluß zollte Leon Blum der „standhaften Unterstützung von Seiten der Kommunistischen Partei auf parlamentarischem Gebiet“ (1) volle Anerkennung. Nach der Rede nahm der Landesrat eine Entschließung an, in der die Partei dem Ministerpräsidenten das Vertrauen ausdrückt.

Jeder Kauf dieser Marken

hilft dem WHW

4500 RM.

auf Grundschuld ankauf
selben, Ausf. Anged. erb.
unter Th. 143 an Geldkass.
des Tharandter Tagesbl.

Für die Vereine

- Mitgliedskarten
- Programme
- Zeitschriften
- Statuen

druckt
in gewünschter Ausführung
Grundererei dieses Blattes

Ladenhüter

sind Kapitalreifer und Zotenreifer. Ditten Sie sich vor ihnen durch rechtzeitig und kändiges Angebot in Kleinanzeigen, die sie nicht aufkommen lassen. Dauernde Kleinanzeigen sind billig und werden hoch rabattiert. Sie sind bei Ladenhütern erschwunglich.